

Als die Fluten kamen

Historische Hochwasser der Wipper

Hochwasser sind Naturereignisse. Sie können unter anderem nach Starkniederschlägen oder plötzlich einsetzender Schneeschmelze ablaufen. Dabei verringert sich der Einfluss des Menschen umso mehr, je größer das Ereignis und das Einzugsgebiet sind. Das belegen auch Untersuchungen zu historischen Hochwassern der Wipper im Raum Sondershausen. Den Quellen zufolge kam es in der Vergangenheit immer wieder zu bedeutenden Überschwemmungen. Maßnahmen zum Hochwasserschutz und zur Hochwasservorsorge waren und sind wichtige Aufgaben!



Überschwemmungen in der
Innenstadt von Sondershausen
im Februar 1909

Schwere Hochwasser der Wipper zwischen 1600 und 1950 (Auswahl)

1613 (Mai)	Katastrophale Schäden während der sog. „Thüringischen Sintflut“
1682 (Januar)	Das Wasser verursacht große Verluste
1752 (August)	Bedeutende Ernteverluste
1769 (Juni/Juli)	Das Wasser verdirbt das Heu auf den Wiesen
1795 (Juli)	Lang anhaltender Regen verursacht große Überschwemmungen
1816 (Juni/Juli)	Nach ergiebigen Regenfällen werden Wiesen und Felder überschwemmt, die Heuernte ist vollkommen verdorben
1854 (Dezember)	Deiche berechen an vielen Stellen, schweres Hochwasser
1871 (Juni/Juli)	Das Wasser steht ellenhoch auf den Äckern, viele Bauern verlieren die gesamte Ernte
1909 (Februar)	Katastrophale Überschwemmungen an der Wipper, sehr viele Wohnhäuser, Scheunen und Ställe werden beschädigt oder stürzen ein
1946 (Februar)	Durch Schneeschmelze und Regen ufer die Wipper aus, viele Häuser, Scheunen und Ställe stehen im Wasser
1947 (März)	Große Schäden durch Eisgang und Überschwemmungen



Vom Wasser eingeschlossenes Schützenhaus
im Februar 1909



Die Wipperbrücke bei Stockhausen
nach dem Hochwasser im Februar 1909

Quellen:
- Bild 1: Sammlung Deutsch
- Bild 2: Schlossmuseum Sondershausen
- Bild 3: Sammlung Deutsch

Bearbeitung:
Dr. M. Deutsch & Prof. Dr. K.-H. Pörtge

Lead Partner, Kontakt:
Sächsisches Staatsministerium des Innern
Referat 45 – Europäische Raumordnung, Regionale Entwicklung
Fon: +49 (0)351-564 3456 / Fax: +49 (0)351-564 3459
mailto:regionaleentwicklung-eu@smi.sachsen.de / www.label-eu.eu



■ Als die Fluten kamen

Historische Hochwasser der Unstrut

Hochwasser sind Naturereignisse. Sie können unter anderem nach Starkniederschlägen oder plötzlich einsetzender Schneeschmelze ablaufen. Dabei verringert sich der Einfluss des Menschen umso mehr, je größer das Ereignis und das Einzugsgebiet sind. Das belegen auch Untersuchungen zu historischen Hochwassern der Unstrut im Raum Sömmerda. Den Quellen zufolge kam es in der Vergangenheit immer wieder zu bedeutenden Überschwemmungen. Maßnahmen zum Hochwasserschutz und zur Hochwasservorsorge waren und sind wichtige Aufgaben!



Überschwemmungen in der Stadt Sömmerda in den 40er Jahren des 20. Jahrhunderts

Schwere Hochwasser der Unstrut im Raum Sömmerda zwischen 1700 und 1950 (Auswahl)

1735 (Mai/Juni)	Das Wasser steht lange Zeit auf Wiesen und Feldern
1752 (August)	Große Schäden an den Deichen
1784 (Februar)	Plötzliche Schneeschmelze und starker Eisgang verursachen bedeutende Verluste, Brücken werden schwer beschädigt
1799 (Februar)	Schneeschmelze und ergiebige Regenfälle lassen die Unstrut weit austreten
1816 (Juni/Juli)	Nach ergiebigen Regenfällen werden die Wiesen überschwemmt, die Heuernte ist vollkommen verloren
1871 (Juni/Juli)	Das Wasser steht ellenhoch auf den Äckern, viele Bauern verlieren die gesamte Ernte
1890 (November)	Enorme Schäden an Deichen und Brücken
1909 (Februar)	Großflächige Überschwemmungen in den Ortschaften, hohe Verluste
1946 (Februar)	Durch Schneeschmelze und Regen ufer die Unstrut aus, in den Ortschaften stehen viele Häuser, Scheunen und Ställe im Wasser
1947 (März)	Katastrophale Schäden durch Eisgang und Hochwasser, viele Brücken werden zerstört



Überschwemmungen in der Stadt Sömmerda in den 40er Jahren des 20. Jahrhunderts



Überflutete Felder an der Unstrut im März 1947

Quellen:
- Bild 1: Kreisarchiv Sömmerda
- Bild 2: Kreisarchiv Sömmerda
- Bild 3: Thüringer Talsperren- und gewässerkundliches Archiv Tambach-Dietharz

Bearbeitung:
Dr. M. Deutsch & Prof. Dr. K.-H. Pörtge

Lead Partner, Kontakt:
Sächsisches Staatsministerium des Innern
Referat 45 – Europäische Raumordnung, Regionale Entwicklung
Fon: +49 (0)351-564 3456 / Fax: +49 (0)351-564 3459
mailto:regionaleentwicklung-eu@smi.sachsen.de / www.label-eu.eu

